

# Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

42. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 23. October 1849.

## Inhalt.

An die Musikfreunde in Halle. — Ueber Lebensversicherung und Lebensversicherungs-Banken. (Beschluß.) — Verlosung des Frauenvereins. — Königl. Servis. — Hallischer Getreidepreis. — 38 Bekanntmachungen.

## An die Musikfreunde in Halle.

Ein sehr beklagenswerther Uebelstand in unsrer uns Allen werthen Stadt ist das Darniederliegen der Musik. Die Tonkunst, von welcher nicht nur so schöne und reine Genüsse im geselligen Leben ausgehen, sondern welche auch die Keime des geistigen Lebens bis in das Gebiet des religiösen Cultus hinüber hegt und pflegt, hat sich zur Zeit einer so geringen Unterstützung bei uns zu erfreuen gehabt, daß Halle in dieser Beziehung sehr vielen Städten nachsteht, mit denen es sich in jeder andern Hinsicht vollkommen messen kann.

Wir sind weit entfernt, den Grund dieses Uebelstandes in einer Gleichgültigkeit des Publikums für musikalische Genüsse zu suchen, im Gegentheil erkennen wir viele ehrenwerthe Bestrebungen, welche im Interesse der Vocalmusik in Halle gemacht wurden, bereitwillig an und glauben nur, daß die Mittel, welche zur Erreichung der lobenswerthesten Absichten gewählt wurden, nicht ganz die geeigneten waren.



Lassen wir uns durch einige ungünstige Erfahrungen nicht abschrecken und halten wir die Ueberzeugung fest, daß bei verständiger Benutzung unsrer, wenn auch beschränkter Mittel und bei einer zweckmäßigen Concentrirung so vieler bisher zersplitterten Kräfte sich etwas wahrhaft Gutes wohl werde erreichen lassen.

Die Unterzeichneten sind der Ueberzeugung, daß eine Verbesserung unsrer musikalischen Zustände um Hebung der Vocalmusik beginnen müsse, theils weil dies ohne größere pecuniaire Opfer am leichtesten geschehen kann, theils weil nur beim Gesange sich Viele selbstthätig betheiligen können, was zur Erweckung und Erhaltung einer lebendigen Theilnahme von höchster Wichtigkeit ist. Wir haben daher unser nächstes Augenmerk auf eine angemessene Reorganisation der Singakademie gerichtet, welche durch die schon bestehenden musikalischen Kräfte dem Plane einen Haltspunkt sichert, und bitten, daß man dieser Anstalt eine freundliche Theilnahme nicht versagen möge.

Die Unterzeichneten wenden sich hierbei nicht nur an den Kunstsinne aller derer, welche sich selbst mit dem Gesange beschäftigen und welche demnach durch künstlerische Thätigkeit den Zwecken des Institutes selbstthätig dienen können, sondern sie wenden sich auch an den Patriotismus ihrer übrigen Mitbürger, von welchem sie hoffen, daß recht Viele geneigt sein werden, eine Anstalt durch Geldbeiträge zu unterstützen, die, wenn sie gedeiht, bald ein Gegenstand unserer Liebe und unsers Stolzes werden dürfte.

Um dieser eben so wohlgemeinten als dringenden Bitte leichteren Eingang zu verschaffen, theilen wir im Folgenden diejenigen Hauptbestimmungen des von uns reorganisirten Statuts mit, welche geeignet sind über den Plan des Vorhabens die vorläufig nöthigen Aufschlüsse zu geben.

Die Singakademie bezweckt Cultivirung der Vocalmusik in ihrer ganzen Ausdehnung. — Die Zusammenkünfte des Vereins dienen einerseits als Ue-



bungen im Gesange, andrerseits bezwecken sie Auf-  
führungen, an welchen unter gewissen Bedingungen  
Zuhörer Theil nehmen können. — Die Gesangübun-  
gen finden wöchentlich einmal Dienstags von 6 — 8 Uhr  
Statt. In denselben werden sowohl kirchliche als  
weltliche Tonstücke eingeübt. — Die Aufführungen  
finden in der Regel monatlich einmal, am letzten  
Dienstage jedes Monats statt, wo dann die Uebung  
selbstverständlich wegfällt. — Sobald die Mittel des  
Vereins größere Ausgaben gestatten, sollen die mo-  
natlichen Aufführungen durch Zuziehung der Instru-  
mentalmusik vervollständigt werden, auch würden un-  
ter günstigen ökonomischen Verhältnissen bisweilen  
anerkannte Sänger und Sängerinnen zu engagiren  
sein. — Abgesehen von den erwähnten musikalischen  
Soiréen, bezweckt der Verein auch größere und öffent-  
liche Aufführungen, besonders geistlicher Tonstücke —  
Die Mitglieder des Vereins sind theils ordentliche,  
theils außerordentliche. Ordentliche Mitglieder, oder  
solche, welche sich am Gesange betheiligen, können  
nur diejenigen werden, welche schon einige Uebung im  
Singen vom Blatte haben. Jedes Mitglied des Ver-  
eins zahlt jährlich 2 Thaler und zwar vierteljährlich  
15 Sgr. praenumerando, wofür es eine mit seinem  
Namen bezeichnete Eintrittskarte erhält, die nicht ver-  
leihbar ist. Wo mehrere Personen einer Familie dem  
Verein beitreten, wird nur die erste Karte mit 2 Thlr.,  
jede folgende mit 20 Sgr. bezahlt. Unter Mitgliedern  
einer Familie sind Eltern und noch nicht selbstständige  
Kinder verstanden. — Der Vorstand besteht zeitweilig  
aus den Unterzeichneten, welche aus reiner Liebe zur  
Sache die Reorganisation der Singakademie unter-  
nommen haben.

Indem wir nun das besprochene Unternehmen der  
Theilnahme unsrer Mitbürger nochmals empfehlen,  
mag schließlic bemerkt werden, daß wir demnächst  
eine Subscriptionsliste in Umlauf setzen werden, in  
welcher wir nicht nur den zu gewährenden jährlichen  
Beitrag, sondern auch die Zahl der gewünschten Kar-



ten, und ob diese für ordentliche oder außerordentliche Mitglieder verlangt werden, zu notiren bitten. Uebrigens sind alle Unterzeichneten bereit Anmeldungen anzunehmen. Halle, den 15. October 1849.

**Benemann**, Kanzleidir. **Brauer sen.**, Kaufm.  
**Dryander**, Superint. **Friedländer**, Professor.  
**Jeremias**, Rechnungsrath. **v. Könen**, Landger.  
 Director. **Kolberg**, Apoth. **Lippert**, Antiquar.  
**Marchand**, Prof. **Martins**, Verahauptmann.  
**Meyer**, Dr. med. **Mauenburg**, Gesangl. hrer.  
**Neuenhaus**, Dompred. **Stahlschmidt**, Kaufm.  
**Ulrici**, Prof. **Volkmann**, Prof. **Wagner**,  
 Stadtrath. **Weber**, Dr. med. **Weicke**, Diac.  
**Werther**, Kaufmann.

### Ueber Lebensversicherung und Lebensversicherungs-Banken.

(B e s c h l u ß.)

Ein viel bequemerer Mittel zu dem zuletzt besprochenen Zwecke, seine Erben durch mäßige jährliche Beiträge, selbst bei frühzeitigem Ableben, in den Besitz eines im Voraus festgesetzten Kapitals zu setzen, bieten seit etwa 20 Jahren die Lebensversicherungs-Banken dar.

Diese unterscheiden sich von den Sterbekassen ein Mal durch die viel größere Zahl ihrer Mitglieder, welche nicht auf eine einzelne Stadt oder Provinz beschränkt, sondern, wie bei den größern Feuer-Societäten, durch ganze Länder, ja Erdtheile verbreitet sind. So hatte z. B. die Gothaer Lebensversicherungs-Bank für Deutschland am Ende des verfloßnen Jahres 15,036 Theilnehmer, deren Leben zusammen mit mehr als 24 Millionen Thaler versichert war. Sodann ist die Versicherungssumme nicht für alle Theile



nehmer die nämliche, sondern kann innerhalb gewisser Grenzen nach Belieben festgesetzt werden. Diese Grenzen sind für die Gothaer Bank gegenwärtig 200 und 10,000 Thaler. Endlich richten sich noch die Beiträge nicht bloß nach dem verabredeten Versicherungs-Kapital, sondern auch nach dem Alter des Versicherten zur Zeit seines Eintritts. Wer z. B. in einem Lebensalter von 25 Jahren Zutritt zu der Gothaer Bank erhält, der zahlt für jedes Hundert der Versicherungssumme 2 Thlr. 18 Sgr. 8 Pf. jährlich an die nächste Agentur dieser Bank, während von solchen Mitgliedern, die im 50. Lebensjahre der Bank zutreten, ein jährlicher Beitrag von 4 Thlr. 22 Sgr. verlangt wird. Die letzte Einrichtung hat darin ihren Grund, daß nur durch die Steigerung der Beiträge (Prämien) mit dem Lebensalter zur Zeit der Aufnahme bewirkt werden kann, daß jedes Mitglied bei seinem Eintritt erwarten darf, nicht eben viel mehr an die Bank zu entrichten, als von dieser nach seinem Tode ausgezahlt werden muß.

Da der Tod in manchem Jahre, wie wir eben erst erfahren, große Verheerungen anrichtet, in andern schonender an demselben Kreise vorübergeht, so muß für solche Nothjahre entweder dadurch gesorgt sein, daß die Begründer und Unternehmer der Bank ein sehr ansehnliches Gewährleistungs-Kapital aufbringen, von welchem der Mehrbedarf bei außergewöhnlicher Sterblichkeit entnommen wird, wofür dagegen der Ueberschuß der gesunden Jahre in eben diese Kasse fließt — oder es müssen die Beiträge der Mitglieder beträchtlich höher gestellt werden, als bei einem dauernden Durchschnitts-Verhältnisse der Sterblichkeit erforderlich wäre, und die so erzielten Ueberschüsse jedes Jahres, welche vorläufig in eine besondere Reservekasse fließen, erst nach dem Ablauf einer bestimmten Frist (als sogenannte Dividende) an die Contribuenten zurückgegeben werden. Bei der Gothaer Bank wird diese Dividende immer erst nach fünf Jahren vertheilt. Sie beträgt im laufenden Jahr 26  $\frac{0}{100}$ .



so daß, wer dies Jahr eine Prämie von 100 Thlr. zu zahlen hat, und bereits länger als fünf Jahr lang Mitglied der Gesellschaft ist, von derselben 26 Thlr. als Dividende für das Jahr 1843 zurückerhält. Endlich giebt es auch Banken, welche zwar ein Grundkapital besitzen, aber dennoch jedem Theilnehmer bei seinem Eintritt die Wahl lassen, ob er gegen verhältnißmäßig erhöhte Beiträge einen Antheil an dem Gewinn der Actionaire haben will oder nicht.

Die von Herrn Dr. Wiegand so warm empfohlne Bank, die Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft Janus in Hamburg, gehört zu der letzten Gattung. Sie zeichnet sich ganz besonders dadurch vor ihren ältern Schwestern aus, daß sie schon Versicherungen zum Belauf von 50 Thlr. annimmt und eine monatliche Zahlung der Beiträge zuläßt, wodurch den so zahlreichen und aller Rücksicht werthen Mitgliedern des eigentlichen Arbeitersandes die Theilnahme an den Vortheilen einer so wohlthätigen Anstalt erst recht möglich gemacht und erleichtert worden ist. Wer von seinem 26. Jahr an täglich nur einen Pfennig erübrigt, oder monatlich 2 gute Groschen an den Janus abgiebt, der wird dadurch in den Stand gesetzt, seinen Erben, wer diese auch immer sein mögen, die Summe von 50 Thlr. zu hinterlassen und zwar nicht bloß für den Fall, daß er ein hohes oder mäßiges Lebensalter erreicht, sondern auch dann, wenn er den Zeitpunkt seiner Aufnahme nur um wenige Wochen, ja Tage oder Stunden überleben sollte.

Jeder Familienvater wird den unschätzbaren Werth einer solchen Sicherheit ohne mein Zuthun zu würdigen wissen und gewiß so mancher dem Herrn Dr. Wiegand dankbar dafür sein, daß er ihn zu rechter Zeit auf die nahe liegenden Mittel aufmerksam gemacht hat, durch deren Anwendung man jene Sicherheit zu erlangen im Stande ist.

Was dagegen die Angabe betrifft, daß beim Janus im Allgemeinen geringere Beiträge zu zahlen sind,



als bei den übrigen bekannten Banken, so gilt das nur von solchen Versicherungen, die mit Anspruch auf Dividenden abgeschlossen werden, und auch da nur für die ersten drei oder fünf Jahre bis zur Empfangnahme der ersten Dividende, so daß daraus auf den ökonomischen Vorzug der Einen Bank vor der Andern ein begründeter Schluß durchaus nicht gezogen werden kann. Im Gegentheil wird es dem Janus wegen der wahrscheinlich in überwiegender Anzahl vorkommenden niedrigen Versicherungen und der dadurch nothwendig erschwerten Geschäftsführung allem Anschein nach selbst bei der entschiedensten Anstrengung schwerlich gelingen, die schon bestehenden Anstalten in dieser Beziehung zu überflügeln.

Ich schließe mit der Bemerkung für hiesige Leser, daß Herr Lieutenant Schreiber, große Steinstraße Nr. 174, Agent des Janus für Halle ist, und daß Auswärtige am leichtesten in jeder Agentur irgend einer Assurance oder Lebensversicherungs-Gesellschaft werden in Erfahrung bringen können, an wen sie sich in ihrer Nähe in der besprochenen Angelegenheit dürften zu wenden haben.

Halle, den 26. August 1849.

Prof. Rosenberger.

---

## Chronik der Stadt Halle.

---

### Zur Verloosung des Frauenvereins

gingen ferner ein:

Bei Mad. LaBaume: Nr. 298. von S. 1 gehäkelte Decke. 299. 300. S. 2 Morgenhäubchen. 301. S. 1 Arbeitskasten. 2. P. 1 Nähstein. 3. 1 Schlummervolle. 4. Th. 1 Klingelzug. 5. H. 1 Börse. 6. 1 Lampenteller. 7. P. 1 Paar Handschuh. 8. J.





1 Fußbank. 9. S. 1 dergl. 10 — 15. 6 Paar Handschuh. 16. H. 1 Fußbank. 17. K. 1 Tresorchen. 18. 1 Gedichtbuch. 19. 1 Paar Manschetten. 20. F. G. 1 Kissen. 21. H. aus Magdeb. 1 Lampenteller. 22. 1 Krage. 23. 1 Paar Strumpfbänder. 24 — 28. 5 Paar Manschetten. 29. 1 Kindermütze. 30. 1 Kinderjacke. 31. 32. C. 2 Paar baumwollne Strümpfe. 33. 34. 2 Krage. 35. H. St. 1 Damentasche. 36. 37. 2 Paar Handschuhe. 38 — 40. 3 Kästchen. 41. 1 Broche. 42. K. 1 Tasse. 43. U. L. 1 Tischdecke. 44. F. 1 Korb. 45. 1 Damentasche. 46. L. 3 Kupferstiche. 47. G. 1 Taschenbügel. 48. 1 Paar baumw. Strümpfe. 49. Ungen. 1 gemaltes Bouquet. 50. H. 1 Krage. 51. 1 Tüll-Cravatte. 52. S. 1 gehäkelte Decke. 53. B. 1 Paar dergl. Stiefelchen. 54. D. G. 1 Cravattentuch. 55. L. U. 1 Lampenteller. 56. 57. K. 2 Sophasissen. 58. U. P. 1 Blumenkorb. 59. K. 1 Pokal. 60. M. 1 Tischdecke. 61. U. L. 1 Ruhefissen. 62. U. U. 1 Schlummerrolle. 63. K. K. 1 Sophasissen. 64. U. D. 1 Paar gest. Schuhe. 65. P. 1 Tischdecke. 66. 67. H. 2 Fruchteller. 68. J. 1 Notizbuch. 69. F. 1 Arbeitskörbchen. 70. 1 Filet-Schawl. 71. 1 Tasche. 72. 1 Präsentirteller. 73. 1 Zeller. 74. Sch. 1 Korb mit Wachsblumen. 75. L. 1 Krage.

Bei Mad. Bertram: Nr. 376 — 78. von F. K. 3 Paar Strümpfe. 79. 1 Paar Handschuh. 80. U. M. 1 Kindermütze. 81. 82. W. 2 Blumenvasen. 83. F. 1 Paar Kinderstrümpfe. 84. 1 Strickweife. 85. 1 Einfädelsmaschine. 86. 1 Cravattentuch u. Cravatte. 87. 1 Tuch. 88. 89. Ungen. 2 Tassen. 90. 91. Ungen. 2 dergl. 92. Ungen. Erste Blüthe in den weibl. Wirkungskreis 3 Bde. 93. B. D. 1 Lampenteller. 94. C. L. 1 Theebüchse. 95. W. 1 Fruchtkranz. 96 — 98. W. K. 3 Paar Socken. 99. B. 1 Glas. 400. 1 Arbeitstäschchen. 1. 1 Broche. 2. 1 Briefbeschwerer. 3. 1 Körbchen. 4. 1 Bernsteinrolle mit Wachs. 5. C. H. 1 Herren-Reisetasche. 6. L. H.



- 1 Seidenbuch mit Seide. 7. E. H. 1 Knauflörbchen.  
 8. D. 1 Cigarrenkorb. 9. 1 Kragenband. 10. F. K.  
 1 Paar Strumpfbänder. 11. Ungen. 1 Blumentopf.  
 12. Ungen. aus Ostrau 1 Tresor mit Blumenkorb. 13.  
 1 Taillenkragen. 14. W. 1 Streichfeuerzeug. 15. 16.  
 1 Serviettenbänder. 17. v. Sch. 1 Cigarren-Ctui.  
 18. Fr. U. 1 Strickbeutel von Stroh. 19—21. D.  
 W. 3 Lithographien. 22. M. H. 1 seidne Börse.  
 23—25. H. J. 3 Taschentücher. 26. E. R. 1 Nadel-  
 fissen. 27. Ungen. aus Weissenfels 1 Anti-Macassar.  
 28. 1 Kragen. 29. B. 1 Lichtbild. 30. 3 Lithogra-  
 phien. 31. 4 dergl. 32—34. B. 3 dergl. 35. A.  
 S. 1 Stickerei zu einem Wandkorb. 36. L. 1 Klingel-  
 zug. 37. 38. 2 Lichtschiffchen. 39. Ungen. 1 Börse.  
 40. H. 1 Blondenkragen. 41. M. 1 Kragen. 42. F.  
 D. 1 gestr. Jacke. 43. E. D. 1 Filzkragen. 44. 1 Tisch-  
 decke. 45. F. K. 1 Filzmützchen. 46. A. W. 1 seidne  
 Börse. 47. E. M. 1 Fußbank. 48. 49. F. J. 2 Kra-  
 gen. 50. M. R. 1 Tischdecke. 51. E. E. 1 Schmuck-  
 fissen. 52. E. B. Sophie v. Krosigk Wintergabe zc.  
 53. 1 Schmuckshaale. 54. 1 Spiderolithkorb. 55. 56.  
 E. H. 2 Gläser. 57. Ungen. 1 garnirte Haube. 58.  
 1 Tasche. 59. 60. R. F. 2 silberne Salzfüßer. 61.  
 W. 1 Stickerei zu einem Sopha fissen. 62. 1 Blonden-  
 Pelerine. 63. 1 Kragenband. 64. 65. v. R. 12 Stück  
 Zwirnmickel. 66. 1 Lithographie. 67. 1 Lampen-  
 schleier. 68. 69. F. W. 2 Lithographien. 70. A. G.  
 1 Kragen. 71. 1 Arbeitsbuch. 72. A. M. 1 Arbeits-  
 täschchen. 73. E. H. 1 seidne Börse. 74. S. 1 Mütz-  
 chen. 75. E. J. 1 Uhrenschnur mit Schloß. 76. A. Sr.  
 1 Kragen mit Band. 77. M. 1 Ampel. 78. Marie  
 v. Bethanien, Andachtsbuch. 79. F. E. 1 Paar gest.  
 Schuhe. 80. 1 Serviettenband. 81. A. E. aus Tor-  
 gau 1 Theebüchse. 82. B. aus Salzmünde 1 Paar gest.  
 Schuhe. 83—86. E. G. aus Eisleben 4 Paar Man-  
 schetten. 87. M. E. 1 Anti-Macassar. 88. W. 1 Filz-  
 krage. 89. 1 Halswärmer. 90. 1 Ohrenbinde.  
 91. 1 Schlummerrolle. 92. G. 1 Morgenhaube. 93.  
 A. G. 1 Sidibusbecher. 94. 1 Damentasche. 95. 96.





2 Päckchen. 97. H. L. 1 Paar silberne Strickhöschen. 98. 1 Arbeitskörbchen. 99. A. L. 1 Filettuch. 500. B. S. 1 Näh-Strui. 1. 1 Glasteller. 2. J. 1 Stickerei zu einem Ofenschirm. 3. 1 Nadelkissen. 4. 5. M. R. 2 Paar Manschetten. 6. D. 1 Tischdecke. 7. B. 1 Päckchen. 8. 1 Butterbüchse. 9. C. W. 1 Kästchen. 10. 1 Fl. Eau de Cologne. 11. 1 Mützchen. 12. 1 Paar Manschetten. 13 — 15. Ungen. Nippes-Bibliothek 3 Bdn. 16. 17. J. W. 2 Kindermützen. 18. S. 1 Stickerei zu einer Fußbank. 19. 1 Nähbuch. 20. 1 Glaconteller. 21. 1 Schlüsseltasche. 22. A. B. 2 radirte Blätter. 23. E. G. aus Eönnern 1 Damentuch. 24 bis 26. St. 3 Lithographien. 27. C. B. 1 dergl. 28. C. 1 Arbeitsford. 29. 1 Filet-Cravatte. 30. S. 1 Fußbank. 31. L. S. 1 Paar Manschetten. 32. S. D. H. 1 Bouquet Papierblumen. 33. Ungen. 1 Tischdecke. 34. 35. 2 Nadelkissen. 36. 37. 2 Börsen. 38. 1 Filet-Cravatte. 39. 1 Nadelbuch. 40. Ungen. 1 Kindermütze. 41. 1 Ungen. 1 Filet-Cravatte. 42. Ung. 1 Sophakissen. 43. 1 Paar gest. Schuhe. 44. 1 Börse. 45. M. R. 1 Spigenkragen. 46. 1 Kindertasche. 47. L. R. 1 Handleuchter. 48. Ch. E. 10 Ellen Gardinenspitzen. 49. C. Sch. 1 Börse. 50. 1 Tischdecke. 51. 1 Herrenmütze. 52.  $\frac{1}{2}$  Dbd. Zwirnwickel. 53. R. 1 Bleifederkästchen. 54. 1 Paar Strickhöschen. 55. 1 Halswärmer. 56. E. G. aus Eisleben 1 Paar gest. Schuhe.

### Das Verloofungs-Comité.

Der Königl. Servis für die während Monat Juni d. J. hier in Garnison gewesenen Königlichen Truppen ist

Dienstag den 23. d. M.

während der Bureaustunden im Quartieramte in Empfang zu nehmen. Halle, den 20. October 1849.

Die Servis-Deputation.



## Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 20. October 1849.

Weizen	1	Thlr.	26	Sgr.	3	Pf.	bis	2	Thlr.	3	Sgr.	9	Pf.
Roggen	—	„	28	„	9	„	„	1	„	2	„	6	„
Gerste	—	„	27	„	6	„	„	1	„	—	„	—	„
Hafer	—	„	17	„	6	„	„	—	„	20	„	—	„

Herausgegeben im Namen der Armendirection  
von D. H. Niemeyer.

## Bekanntmachungen.

Wir warnen hiermit gegen den unbefugten Ausschank und Branntwein-Verkauf auf den hiesigen Viehmärkten und werden die Zuwiderhandelnden zur gesetzlichen Strafe ziehen. Zum Ausschank sind ohne besondere Erlaubniß nur die concessionirten hiesigen Gast- und Schenkwirthe, zum Branntweinverkauf nur die hierzu concessionirten berechtigten Personen, welche keine dieser Concessionen besitzen, werden wir auch für den Viehmarkt keine besonderen ertheilen. Nur den zum Branntweinhandel Berechtigten werden wir ausnahmsweise auf besonderes Ansuchen die Erlaubniß zum Ausschank auf dem Viehmarkt ertheilen.

Halle, den 19. October 1849.

Der Magistrat.

Diejenigen Herren Kammachermeister, welche der Innung ihres Gewerks beitreten wollen, werden aufgefordert, sich zur Anerkennung des Statuts

Mittwoch den 24. d. M. 10 Uhr

auf dem Rathhause einzufinden.

Halle, den 20. October 1849.

Der Magistrat.



In dem Fabrikgebäude der Halleschen Zuckersiederei-Compagnie soll ein neuer Dampfkessel aufgestellt und ein bereits vorhandener versetzt werden. Wir bringen dies in Gemäßheit des §. 29 der Allgem. Gewerbeordnung zur öffentlichen Kenntniß mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen gegen diese neuen Anlagen binnen vier Wochen präclusivischer Frist schriftlich bei uns anzumelden. Halle, den 17. October 1849.

Der Magistrat.

In dem Hause Nr. 2018/19 steht sofort eine Wohnung von 3 Stuben, einer Kammer und einer Küche zu vermieten. Anmeldungen sind täglich des Vormittags von 10 bis 12 Uhr bei dem Stadtrath K u m m e l anzubringen. Halle, den 18. October 1849.

Der Magistrat.

Am 19. und 20. d. M. ist kein Cholera-Todesfall angemeldet. Halle, den 20. October 1849.

Die Sanitäts-Commission.

### R e t o u r - B r i e f e .

- 1) An Hrn. Schmiedemeister C. Heim in Wassow.
- 2) An Hrn. D. L. G. Ass. E. Pfortenhauer in Arnsberg.
- 3) An Hrn. Fr. Aug. Weinack in Leipzig.
- 4) An Hrn. Dr. med. & chir. H. Stahl in Güterloh.
- 5) An Hrn. Gastgeber Jahn in Liebenau.
- 6) An Hrn. Rittergutsbesitzer Ubrecht in Noitzsch.
- 7) An Hrn. Schauspieler Knorr in Naumburg.
- 8) An Hrn. Schuhmachermstr. Wolder in Delitz.
- 9) An Hrn. Robert in Dingelstädt.
- 10) An Hrn. Keil, I. Flotte, I. Sect. in Schabroda.
- 11) An Hrn. Brennerei-Verwalter G. Ebner in Walternienburg.
- 12) An Hrn. W. Uhlemann in Leipzig.
- 13) An Hrn. Advokat C. Kure in Leipzig.
- 14) An Hrn. Kleinicke's Holzhandlung in Weißenfels.
- 15) An Hrn. Förster W. Kienecker in Thiergarten.
- 16) An Hrn. W. Würtner in Berlin.
- 17) An Hrn.



Porcke in Prizhub bei Oppeln. 18) An d. Harfenistin Friedr. Kabe in Nordhausen. 19) An Frau Majorin v. Keller in Halle. 20) An Madame A. Buchner in Gotha. Halle, den 15. October 1849.

Königliches Ober-Postamt.

J. W. Risch.

**Nothwendiger Verkauf**  
beim Königl. Preuß. Kreisgericht zu Halle  
a. d. S. I. Abtheilung.

Das hierselbst in der Leipziger Straße belegene, unter Nr. 1623 im Hypothekenbuche von Halle eingetragene, dem Seilermeister Karl Rinkleben gehörige Grundstück, nach der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur (eine Treppe hoch Zimmer Nr. 14) einzusehenden Taxe abgeschätzt auf 2170 Thlr. 12 Sgr. 10 Pf., soll

am 24. November 1849 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hierselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 6, vor dem Deputirten Herrn Gerichtsrath Stecher meistbietend verkauft werden.

Ein neuerbautes Haus mit 6 Wohnungen, trockenem Keller, Stallung und Hof steht mit 800 Thaler Anzahlung zu verkaufen. Zu erfragen Graseweg Nr. 839.  
G. Martini.

Ein ordentliches, gestittetes und ehrliches Mädchen, welches keine Arbeit sich zu thun scheut und auch nicht unfahren in der Küche ist, kann sogleich einen Dienst finden in der Mannischen Straße Nr. 499 2 Treppen hoch.

Eine Landwirthschafterin von gesetzten Jahren, mehrere tüchtige Hausmädchen, Viehmädchen, Alle auf Landgütern, finden sofort Unterkommen durch Frau Sparre, Schülershof Nr. 748.

Mehrere Pferdeknechte finden gute Stellen durch Frau Hartmann, Bauhof Nr. 312.



Hierdurch erlaube ich mir auf meine **Gesundheits-Chocoladen-, Bonbon- und Morselfen-Fabrikate** aufmerksam zu machen.

D. Lehmann, Nr. 396.

**Dampf-Thee-, Morselfen-, Bonbon- und Chocoladen-Fabrikant.**

Mein Lager von **Sopha-teppichen, Sopha-decken und Bettvorlegern, Fuß- und Rükfentkissen**, wollenen und bedruckt leinenen **Fußtapeten und Wachsteppichen, Schlaf-, Plätt-, Reit- und Pferddecke, Tisch-, Kommoden- und Fortepianodecken** u. a. m. ist jetzt ganz vollständig completirt und empfehle mich damit zu den billigsten Preisen.

Friedrich Arnold am Markt.

Ziegelei am Hamsterthore zu Halle.

Donnerstag den 25. October frisch gebrannter Kalk, Mauer-, Dach-, Chamot- und poröse Steine bei  
Stengel.

Das seit vielen Jahren von dem Kaufmann Herrn **Sachtmann** bewohnte Parterre Logis Nr. 1020, aus 4 Stuben, 4 Kammern, Küche und Zubehör bestehend, ist von jetzt oder 1 April ab zu vermiethen.

Stengel, Maurermeister.

Die Wohnung, welche Herr Major **Richter** seit mehreren Jahren bewohnt, Nr. 2190<sup>b</sup> Stadt Köln, aus 4 Stuben, 4 Kammern, Küche und Zubehör bestehend, ist vom 1. April k. J. ab zu vermiethen. Auf Verlangen kann auch der zum Grundstück gehörige Garten mit verpachtet werden.

Stengel, Maurermeister.

Große Ulrichsstraße Nr. 8 im Hinterhause ist eine freundliche, neu eingerichtete Stube an eine ruhige, anständige Person sogleich zu vermiethen.

Zu Neujahr steht eine kleine Wohnung im Hinterhause für 22 Thlr. zu vermiethen. Näheres alter Markt Nr. 700.



## Große Auctionen.

Donnerstag den 25. d. M. Nachmittag 1 Uhr  
Fortsetzung der großen Auction von ächten  
Porzellan.

Freitag den 26. d. M. Vormittags 9 Uhr und  
Nachmittags 2 Uhr Fortsetzung der großen Ei-  
garren = Auction große Ulrichsstraße Nr. 20.

Brandt.

Eine kleine meublirte Stube nebst Kammer ist von  
jetzt ab zu vermietzen große Ulrichsstraße Nr. 20.

Eine freundliche, meublirte Stube nebst Kammer ist  
zu vermietzen Leipziger Straße Nr. 1638.

In meinem auf dem kleinen Berlin Nr. 414 belege-  
nen Hause ist zu Neujahr eine tapezirte Stube und Kam-  
mer nebst Zubehör an eine stille Familie zu vermietzen.

Doctor Tieftrunk.

Eine Stube, 2 Kammern nebst Zubehör ist sogleich  
oder Neujahr zu vermietzen Mannische Straße Nr. 500.

Einige 80 Stück leere Kaffeesäcke sind zu  
verkaufen bei C. Kramm.

Seltener Dauer = Rübchen empfing so eben  
C. Kramm.

Frische Bratheringe und Neunaugen, Lim-  
burger und Baiersche Sahnenkäse, Holland.  
Süßmilchkäse, frischen Cavlar, eingemachte süße  
Preißelbeeren empfiehlt C. S. Kisel.

Zwei Sorten gute Spelselart offeln verkauft  
Oekonom Thiele am Leipziger Thor.

Wegen Mangel an Raum ist eine Schneider = Werk-  
statt zu verkaufen. Zu erfragen in der Leipziger Straße  
Nr. 316.

Gut gehaltene Musikinstrumente, als: Violine,  
Fagott und Flöte, stehen billig zu verkaufen Petersberg  
Nr. 1444.



Nach bestandener Meisterprüfung erlaubt sich Unterzeichneter einem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er sich als Buchbinder und Galanteriearbeiter etablirt hat.

W. Wagner.  
Brüderstraße Nr. 202.

Es ist am Nachmittag des 18. dieses Monats auf dem Wege nach Siebichenstein und Wittkind ein goldenes Armband verloren gegangen. Der Finder desselben wird dringend ersucht, solches gegen einen Thaler Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.  
Halle, den 19. October 1849.

Ich habe ein noch ganz neues Buch gefunden:  
Kämß Experimental-Physik.  
Sturm. Nr. 807.

200 Thaler sind gegen sichere Hypothek sofort ohne Unterhändler auszuleihen. Näheres Kuhgasse 449.

900 Thaler wünscht man zu cediren. Näheres von 1 bis 3 Uhr bei Hrn. Sänisch, Promenade Nr 1356.

Ich wohne von heute an nicht mehr in der Spiegelgasse Nr. 65, sondern kleine Ulrichsstraße und Bölsberggassen-Ecke Nr. 1000 im Hause des Tischlermeisters Herrn Klinge.

Aug. Kamprath, Schneidermeister.

Alle Tage frische Eiserkuchen sind zu haben Leipziger Straße Nr. 305.

### Siebichenstein im Mohr.

Mittwoch den 24. d. M. Tanzmusik bei Söhler.

### Böllberg.

Mittwoch den 24. d. M. Gesellschaftstag bei Ratsch.

(Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.)